

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

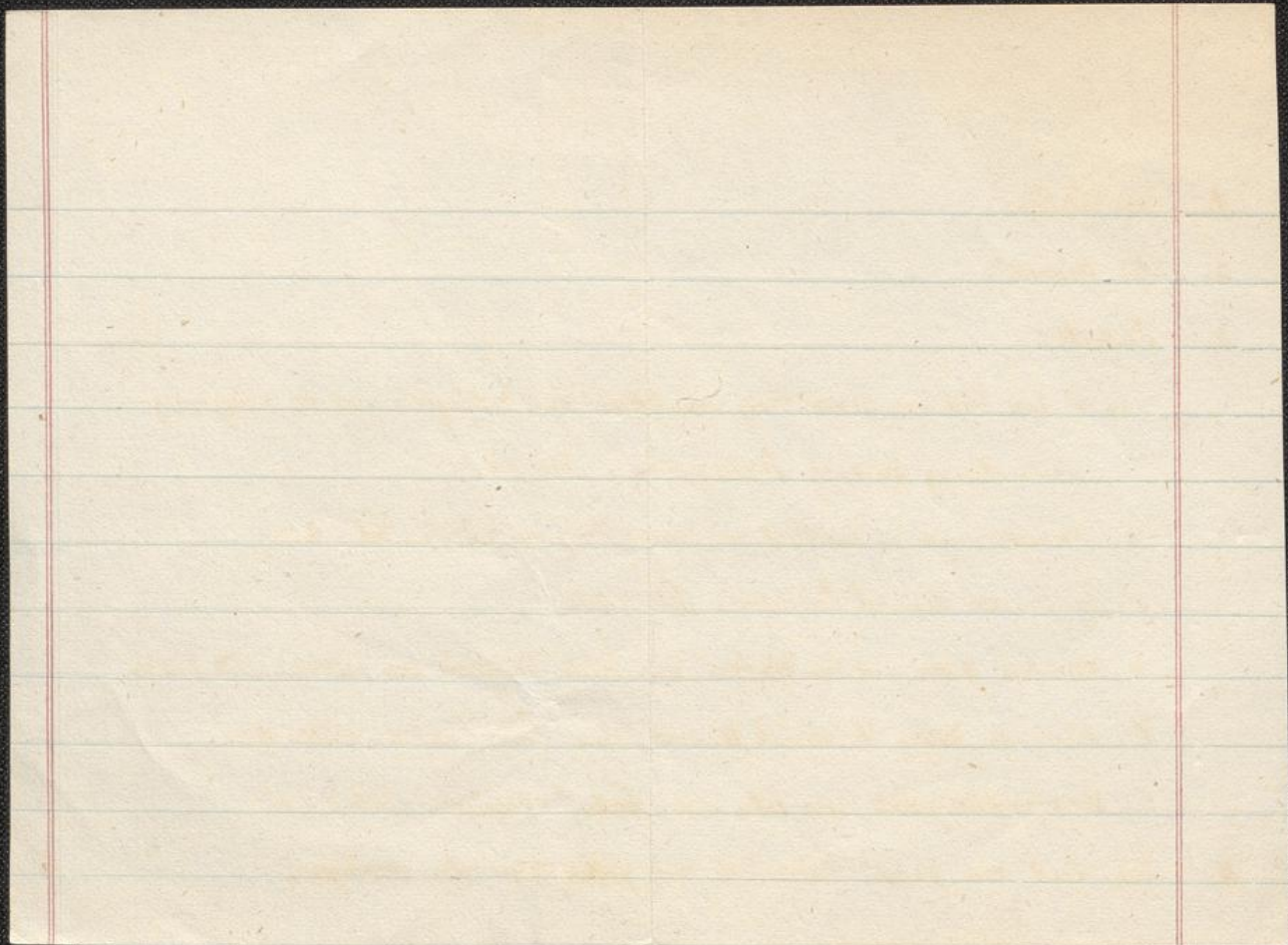
Teilabschrift des altfranzösischen Gedichts "Leben und Sterben der Jungfrau Maria", Übersetzung der Phanuel-Legende, Vorwort und Inhaltsverzeichnis zur Silberdrat-Ausgabe sowie Abschrift italienischer Gedichte von Friedrich u. Enzio

Laßberg, Joseph von

Ohne Ort, o.D.

[urn:nbn:de:bsz:31-370517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-370517)

1. das Titelblatt.
2. die Vorrede.
3. Inhalt:
 1. Ein Lied von grave Hrzig von Zobre, dem Bettinger, und der Belagerung und Eroberung der Burg Hohenzobren. Seite: 1.
 2. Anmerkungen zu dem Lied von grave Hrzig von Zobre. Seite: 22.
 3. Lieder von Konrad Bettinger. Seite: 35.
 4. Von dem Ritter und dem Hafflen, von Klein Hünzelin von Cöpenz. Seite: 47.
 5. Lieder von Kaiser Friedrich II. und seinem Sohn Enzo. Seite: 59.
 6. Franzosephes Gedicht, vom Leben und Tode Mariae. Seite: 65.
4. Ein Lied von grave Friedrich von ~~Zobre~~ Zobre, dem Bettinger.



☆. Abraham, der Patriarch hatte einen Baumgarten, darin stand ein Baum der blühen trug, als tagt kam ein engel und küßte diese blühen; denn dies war der baum, den gott, der schöpfer des Paradyßes so sehr liebte und von dessen früchten er seinen kostbarkeiten zu essen verbot; als sie es aber doch thaten, riß gott den baum aus und warf ihn über die mauern des Paradyßes. tausend iare darnach fand abraham den baum und pflanzte ihn in seinen garten. eine stimme vom himmel verwundete abraham, dies sei der baum, an dessen holz der heiland werde gekreuzigt werden; aus die blüte desselben aber solle im ritzen entspringen, von dem die mutter einer jungfrau hervorgehen werde, die den heiland Jesus Christus gebären wird. Eine tochter Abrahams, so neme wird nicht genannt, nur fünfzig iare alt, von blendender schönheit, gieng täglich in den garten ihres vaters, pflückte eine blüte von dem wunderbaume, von dem durch durchdringendes gereden sie schwanger wird. Als die mutter das sah, daß ihre tochter in solchen umständen war, sagt sie es auch dem vater: vergebens behauptet die tochter ihre unschuld.

Die iudenschaft, welcher die sache bald durch magd des hauses Abrahams bekannt wurde, versammelte und berief die beschuldigte vor sich. da ir nicht geglaubt wurde, ward sie zum feuertode verdammt. ein großer feuer wird angezündet und die jungfrau gieng unverletzt hindurch, zu gottes freude den welt zu sehen. Nun versammelten sich die verwandten Abrahams und wollten das magdlein verheirathen; sie aber sprach: einen andern mann will ich nicht haben, als den herren, der die blumen schuf und mich aus dem feuer errettet hat. Darauf gebar die magd einen Knaben, der, weil er aus blumen erzeugt war

Phisonen

* Phanael.

Bibl. vet. Testamenti.
libr. Judic. c. viii. v. 17.
Gideon: Turrim quoque
Phanael subvertit, oc-
cisis habitatoribus
civitatis. Es lag am
fuß des Libanon bei
Tupolis?

* Phanael genannt wurde. Phanael wurde ein reicher und mächtiger herr und war sehr mildthätig gegen Kranke und arme, die er gerne selbst pflegte. eines tages schaltete er einen apffel, mit dem er sich von dem erquickten wollte; da wipfelte er das dagn gebrauchte messer an seinem schenkel ab; aber der am messer hangengebliebene stiel verfolgte drang in den schenkel, der davon schwanger wurde. vergebens berief Phanael alle weisen und suchte jenes landes, wo ein mittel gegen dies übel zu finden; er suchte nach neuen moralen gieng aus diesem schenkel im blinde präculin hervor. Phanael in großer schar und verlegenheit, gab das kind einem vertrauten manne und besal ihn, es in den wald zu tragen und zu töden; der den besal seines herren auch vollziehen wollte, als in mitte des waldes eine räupf taube auf seine schulter flog und im zustimmte: hüte dich wol das kind zu töden, nur ein kind eine jungfrau geboren worden, in deren laib der heiland der welt blut und fleisch annehmen wird. da er dies vernommen legte er das kind in ein offenes dach, da er das kind fand, verließ den wald und gab bei seinem herren vor, daß er das kind, wie besoln, verbrachte

F halt an und

habe; aber gott nam das kind war und fandte im feinen unterhalt durch eine kindin,
die es mit ihrer milch ernährte: dies geschah durch gehülfe, da das kind wuchs
und an liebesphoeue zunam. Da legab es sich das König Dhanuel eines tages mit
seinen hunden und jagte in einem wald jagt: Joachim der Seneschal des Königs,
der weit in den wald vorgedrungen war, erblickt auf einmal das prächtigste kind,
das zunächst dem ruffe stand, in dem das kind sein lager hatte welches gott besetzte: schon
hätte Joachim sein schwert entlocket, die kindin, welche immer nicht flöhe ^F ~~zu vermeiden~~ damit zu treffen,
als er die stimme des kindes erschallen hörte, das im zimel: Laß ab von meinem tuch, und
hüte dich es zu verwerthen: da fahr Joachim in die hoche und erblickt in dem ruffe das
wundersphoeue kind, das ganz in sein haare eingehüllt war; schoenste, rufte er an zu, rocher
Kommen und was für namen tragest du? mich dachtest du müßtest eines Königs tochter sein!
Anna sprach sie nennt man mich, meinen vater fahr ich nie; aber ich sehe hier meine
mutter kommen; hüte sie näher herzu treten und seine augen auf sie auf werfen.
nächst kam nun auch Dhanuel und fragte sie: wer sie ware? da erzählte sie ihm alles,
wie es ergangen. Da Dhanuel fahr war für ein phoeues kind es war; rief er laut auf.
Da trat in Joachim sein diener an und sprach: Herr! wollest mir, so es euch gefallt,
dies ungsrau zum weib geben; denn mir schürt sie von hoher geburt zu sein. Joachim!
verhezzte Dhanuel, du warst immer ein treuer diener, doch heuraten wolltest du nie;
willest du sie; so magst du voreinwegen die kleine graberin haben; ich meine sie sei
wol angebracht. darauf führte sie Joachim hinweg und ward die hochzeit mit allen
pracht gehalten. Nun verläßt der dichter Anna die mutter Mariae, aus welcher der heiland
geboren wurde und wendet sich zu Zacharias dem manne der Elisabeth; da wollen wir in
runt auch lassen.

Hund in lieber Freund! seid ir auch zufrieden mit dem, was ich euch auf diesmal gegeben
habe; ich denke ir erkennet daron doch den guten willen des alten müßers Lopp; wie ir
mich rannet, als ich nach zu Eyrsthausen fahr: liegt fize ich auf der allersten burg Tuffen-
landes und singe mit dem Treubfassen Ulrich v. Singenberg:

- „Lust beiße ich wirt und sitz hin, da ist mir nit we,
- „Da singe ich vor der hude und vor dem guenen velle.
- „Daz tollt du steten milker Got! dab er mir ist zerge!“

denn warlich, und dafür sei Gott gedankt! mir ist mit reich und rindern, wol in diesen alten
mauren, in denen seit zwölffhundert jaren Könige und Kaiser, und herzoge und grafen und
zulezt, durch ein halbes iar tausend die bischoffe von Constanz und fürsten des trutshu reichs
gehofet und gehauptet haben; aber, sei der ratten auch noch so breit und die brist auch noch so hoch, *

☆

„Distorfi intorno alla Sicilia, di Rofario di Gregorio, Abate di S. Maria di Roccadia,
 „e Professore del Diritto publico Siciliano nella R. Università di Palermo. Con Distorfi inediti.
 „Tom. I. Palermo. Presso i Librai Padone e Muratori in via Toledo, num. 211. e 212. 1821. in 8.^{vo}”

Pag. 241.

Federigo Imperadore.

Poi che ti piace, Amore,
 Ch'èo deggia trovare,
 Farò mia possanza,
 Ch'io vengo a compimento;
 Dato haggio lo mio core
 In voi, Madonna, amare;
 'E tutta mia speranza
 In vostro piacimento:
 E no mi partiraggio
 Da voi, Donna valente;
 Ch'èo v'amo dolcemente,
 E piace a voi, ch'èo haggio intendimento;
 Valimento mi dato, Donna fina,
 Che lo mio core adesso a voi s'inchina.
 S'èo 'nchi no, raton' haggio n' haggio,
 Di si amorofo bene;
 Che spero, e vò sperando,
 Ch' ancora dijo avere
 Allegro mio coraggio,
 E tutta la mia spene:
 Fui dato in voi amando,
 Ed in vostro valere,
 E vejo li fimbianti
 Di voi, chiarita spera;
 Ch' appetto gioia intiera;
 Ed ho fidanza, che lo mio servire
 Haggio a piacere a voi, che siete fiore,
 Son l'altro dorme, havelo piu valore.

Valor for l'altre harte,
E merce adirata
Pena d'impicciato,
D' deo, cotai ventura,
Ch'eo pur diserto, a cui ferir non fino:
Del mio ferir ferir non veo,
Che gioj mi se ne accresca;
Anzi mi si rinfresca
Pena, et dogliosa morte,
Cialcun giorno piu forte;
Laond'io sento perir lo meo sanare.
Ecco pena dogliosa,
Ch'nfra lo cor m'abbonda,
E sparge per le membra;
Si ch'a cialcun ne vien sovercchia parte:
Giorno non ha di posa,
Se come l'mare, e l'onde;
Core, che non di smembra?
Egi di pena, e dal corpo di parti:
Ch' assai val meglio un' hora
Morir, che pur penare,
Che non poria campare
Homo, che vive in pena,
Ed ad gioj non s'arrene
Ne' ha penlamento, che di ben s'apprende.

È tutta cannoscenza;
 Null' homo non porria
 Vostra prezio contare;
 Di tanto bella fieta;
 Secondo mia credenza;
 Non è donna, che sia
 Alta, sì bella pare;
 Né ch' hazzia insegnamento
 Di voi, donna fortuna:
 La vostra cara humana
 Mi da conforto, e facemi allegrare:
 Allegrare mi posso, Donna mia;
 Più conto mi ne tengo tutta via.

Re Enzo,

Figliuolo dell'anzidetto Imperadore.

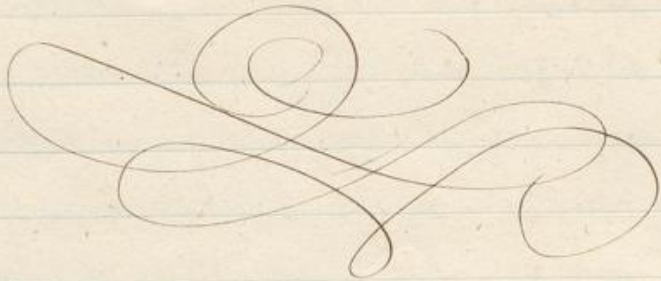
Se trovassi pietanza,
 Incarnata figura,
 Merze le cheggeria,
 Ch'allo mio male desse allogiamento:
 E ben paria accordanza
 Infra la mente pura;
 Che pregar mi varria
 Vedendo il mio humile agicchiamento:
 E dir: ah! lasso, spero
 Di ritrovar mercede.
 Certo il mio cor nol crede;
 Ch'eo sono isventurato
 Più d'homo innamorato:

Sol per me pietà venuria crudele
 Crudele, e spietata
 Venria per me pietate;

verso:

E contra sua natura /

Secondo ciò, ch'era oltre al mio di stino /



☆ Die eingangs mit respektendem zeichn versehen stelle, muss erst am ende
des text gedruckt werden. die überschriften der beiden lides sind mit
grossen altdeutschen anfangsbuchstaben zu drucken.

zu hauptberg

unter den überschriften versteh ich bloß die worte:

Federigo Imperadore.

und: De Enzo?

die worte: Lorenzo Figliuolo dell'anzidetto Imperadore?

sind mit lateinischer currentschrift zu drucken.

Friederich I.

3a

Plaz mi cavalier Francès,

E la donna C'atalana,

E l'onra del Gyonès,

E la court de Castellana,

Lou cantar prouvençals,

E las dansas triy oi triy xana,

E low corps Aragonès,

E la perla juberca,

Las mans è cara d'Anglès,

E low donzel de Tuscana.

Friedrich I.
An den Kaiserlichen Hof
in Wien
Seiner Majestät
die Kaiserliche
Kammer
zu Wien
zu
den
Herrn
Kriegsrath
Herrn
von
Seydlitz
zu
Wien
zu
den
Herrn
Kriegsrath
Herrn
von
Seydlitz
zu
Wien

4

Ces est aus dem franzoischen gedicht vom leben und sterben Mariae.
/i das erste blatt gelet.:/

Sy me laissez a vous parler
Seigneur ce devent estouter
Les bonez genz et aus floir
Mais ly diables ha tel pouoir
Quancois irez au Jugleour
Quec parolet nostre Seignour
Se vous voules que ie vous die
De dieu et de sainte marie
Or faitz paix sy mefoutez
Se vous ~~deiri~~ dyrei si vous voulez
Sy com ly roys ihesus naisqui
Et sa douce mere autrefy
Sy com sainte anne fut poutte
Qui ainz ne ne fut de mere nee
Fors par le terdre don coutel
En la cuisse saint fanoel
Il la pourta sy longuement
Com dame dieu vint a talant
Saintz abrahamz ot .1. vergier
Que dieu amoit et tenoit chier
Encour dit lon lort abraham
En la terre de Therusalem

pag. 2.

An ce vergier haavoit une ante
Qui mout estoit et belle et gente
Dessus ceille ante ot une flor
Mais ne sey dire la color
Il nest clerz tant soit bien letrez
Ne descriture endotrinez
Qui la couleur enschust dire
Ne la ualour peust descrire

Et .1. angez souloit venir
Chascun Jour leur la flour leur
L'arbre et la flour venoit garder

Car dieux ly hot fait apourter
Par .1. angez de paradix
Bien lot ses cors i seroit mis
Ce fu ly arbres virement
Que dame dieux parainca tant

Qui mit a clam en son deuie
Que il neust dou fruit mençie

pag. 3. Pour ce lit dieux l'arbre aragier
Et hors de paradix gietier
Mil anz apres la reigement
Fut anuoiez sainz abrahamz

Un home que dieux hot mout chier

Li la planta en son uergier
Quant il lot uns en son ortail
Et selonc le roy dou soulail

Vint vne voiz qui lapela
Et doucement la raisonna

Tel chose ly dit en loraille
Dou abrahamz ot grand merueille

Ly quil ne pot estre leur pierz
Ainz est a terre trabuchiez

Quant a la terre fut cheuz
Dieux sest deuent lui aparuz

Amis dit dieux autan amy
Tu has vne arbre plante cy
Ou se ferey crucifiz

Mon cors percie et clos fichiez

pag. 4. Et ly ferey couers dou sanc
Qui descendra auaul mon flanc
Et de ceite fleur cy istra

Un cheualiers de cui naistra

La meire a iceite puceille
Dou ihesucriz sera senceille
Sainz abrahantz ly repondy
Coment peut estre or le me dy
Que cheualiers de fleur naistray
Et de cette fleur cy iltra
La meire a iceite puceille
Dou ihesucriz sera senceille
Amis dit diuiz nan sauras plus
Se man renais ou ciel laissus
Une autre fois le resauras
Mas ie man vois melle pas

Mestre sirez sen de parti
Et abrahantz remet en sy
Puis sen ala en la maison
Flumais orrez par quel raison
Sainte anne Kenint en auant
De la fille saint abrahant
Et dou illy la grand lignee
Don nostre loy est esbaucee
Une fille et sainz abrahantz
Affez iuigne net pas .xv. anz
Vas mout est belle la mechine
Plus est blanche que flour despine
Les Yaus ot vars clairs et rianz
De cors bien faite et auenant
Mout fu belle la creature
Ce nous recompte l'escriture
Quant la puceille estoit lez leuee
Et chascun iour la matinee
Ly se entroit en ce vergier
Pour son gent cors esbaioier
Un iour sapua de lez lante

pag. 5.

Qui parfut et belle et gente
 Sen ha cuillee ceille fleur
 La fleur geta sy grand odeur
 pag. 6. Que dou fleur que la fleur geta
 La puceille en engreussa

Quant la meire sot la nouvelle
 Quancinte fut la damoiselle
 En la chambre lan hamenee
 La puceille ha araisenee
 Sy ly ha dit mout bellement
 Or vous va il mout malemant
 Qui na puceille en ce pais
 Tant seit comte ne de haut pris
 Seille estoit grosse en cuentiere
 Que ne morust a grant martire
 Fille tu es de grant lignage
 Bien has on honi ton parage
 La estu bille a gentil conte
 Et tes paranz fera grant honte
 Au Jour qui te lapyderunt
 Ly pautonier qui tocierront
 La loy le mostre uoiermant
 Quant vne dame ha enfant
 pag. 7 Seille ne la de son seigneur
 On la lapide a grant douleur.

Douce meire dit la methine
 Je suis ancor avsic uirgine
 Come est la fleur anz ou uergier
 Quant eille point en la glantier
 Et sen ferai un fort iuse
 Quan un grant feu en ma chemise
 En entrerei trestote nue

Quainz ne fuid dome corrompue
 Sy dieux me vuet ou feu sauuer
 Que mi che vol ni soient brule
 Don nest il droiz que ie remeigne
 En ma valeur entiere et enseigne
 Oil fille ce dit la meire
 Je liriv dire a ton pere

La dame est de la chambre issue
 Son seigneur trouua en la rue
 Treistout coilemant lapela
 Ceille parole ly conta

~~~~~  
 pag. 8. Que la fille est ancinte et grosse

Pour ce quilli vne kose  
 Dessus vne ante en un vergier  
 Lors ni ot il que correctier  
 Dame che hy ituelemant  
 Pour la douleur de son enfant  
 Qui leur rehit grand deul mener  
 Leur cheueus romper et detirer  
 Onques dius ne fit creature  
 Tant felonnesse ne fit deure  
 Se il ueist lor grand douleur  
 Qui nam heult au cuer tristeur  
 Lors se prirent apensensin  
 Comant il la pourront celer  
 Mas dius ne vost que fut celec  
 Ainz uoloit bien que fut prouee /:pronee?:/  
 En chambre ot .ij. chamberieres  
 Qui mout estoient loengieres  
 Qui leur dame hont estoutee  
 Qui formant sehoit guermantee  
 Tantot len vont sanz contredire

pag. 9.



Ou ont le vont conter et dire  
Que la fille saint abraham  
Estoit grosse de uif enfant  
Ly iust qui la loy denoient  
Et qui maintenir la vouloient  
En la maison en sont venu  
Ly hont un pallemant tenu  
E hont fait venir abraham  
Ly ly hont dit isneillemant  
Qui face la fille venir  
Qui veulent sauoir et ueir  
Se cestoit uoirs que lon disoit  
Que la fille grosse estoit

La puceille vint en la place  
Chacun d'aus formant la menace  
La puceille les regarda  
Seigneur dit eille entendez cey  
Tout vous voi or entalentez  
De moy ocierre a grant uitez  
Et mon cors liurer a martire  
Dieux man deffende nostre sire  
Leurs distrent tuit ly iugeur  
Que il seront faire un grant feu  
Ou la puceille sera mise  
Trestote nue en la chemise  
Un charges de de marrien  
Je le vous dy que or iou say bien  
Hont anz ou feu que on iust  
Sans autre buche qu'on iust  
Quant le feu fut bien alumez  
Et li marriens fut embrasez  
La puceille se desuestiz  
Ce nous raconte ly escriz

pag. 10.

Don singlocton queille ot uestu  
Son cors ha deuestu tot nu

Fors seulement donne chemise  
La puceille fut bien aprise  
Ly sanz espis lot estoee  
En seignee et en doctrinee

pag. 11.

Ly regarda vers oriant  
Dieux reclama le tot puissant  
Ha dieux qui tot le monde feis  
Adam meis en paradis  
Tout li mostratis le deduit  
Et abandonnates le fruit  
Fors seulement doun seul pommier  
Don il ne deust parz menagier

Puis que ly chuz defendu  
Pour ce fumez nous vuit perdu  
Ma bien nous dist ieremias  
Et moyses et elyas

Que tu vierras le mont sauuer  
Et en croiz te liras penier  
Et de la lignee abraham  
Maistrat la vierge voiremant  
En cui dieux char et sanc prandroit

Quant il en terre descendroit  
Si voiremant come ce est voirs  
Toy depri ie beau sire rois

pag. 12.

Que tu me getes sauue et saine  
De ce lieu et de ceite poigne  
Et cil qui te reclameront  
De leur pechiez que il feront  
Sire tu en fais merci  
Biau sire dieux ie le te pry

Quant eille ot foroison finnee

Ou feu ardoant en est antrec  
 Mere qui meize pour morir  
 Vult apres sa fille saillir  
 Quant abrahamz lan reseicha  
 Qui pour lamour de ly plora  
 Oez que firent ly Jugeeur  
 Qui la atisoient le feu  
 Qui liez estoient de lenfant  
 Que il ueoient mout dolant  
 Mais firent le iuste faire  
 Ly selon iust deputaire  
 Ly maus et toz ly enconbriers  
 Entretorna par my leur chief

pag. 13.

Amis ne doloir doit doloir leur dolir  
 Ne nule ioie lor ioyr  
 Qui lie se font d'autrui domage  
 La gent ne font mie bien sage  
 Qui son voisin voit correceez  
 Mout parest fouz qui en est liez  
 Chascuns ne fait qualiaul ly pant  
 Et nous reueons bien souant  
 Les gentz et rire et Jouer  
 Puis leur voit on grant deul mener  
 Oez que firent ly iugeeur  
 Cil qui atisoient le feu  
 Qui lie estoient dez parans  
 Que il ueoient mout dolans  
 Il ardirent tuit en iuste  
 Sa puceille estoit en chemise  
 Monques a son cors ne parut  
 Quelle heust este en feu  
 Dieux la courroit tote de fleurs  
 Qui furent de maintes couleurs

pag. 14.

Ne onques fleur nauoit este

Nice iour que iey conte  
 Mas sus la virge s'aparurent  
 Les premieres qui onquez furent  
 Les effenceilles et la flame  
 Qui voloient entor la dame  
 Oïx deuidrent maintenant  
 Et chantoient moult doucement  
 Nonquez ni ot on seul tison  
 Tant bien espris en viff charbon  
 Ne fusent rolez de rosièz  
 Et fleur de lys et danglantier  
 Ly feus estint cest ueritez  
 Et tout en fut liez les parantez  
 Et la meire qui la porta  
 La fille prit si la bailla  
 Ainz nunt si biau iardin ne vit  
 Com hot illeuc ou li feust sist  
 Champflory ly mirent a nom  
 Et champflory lapelle lon  
 La tanra dieux son Juigement  
 Quant il viendra Juigier la gent

pag. 15.

Or vous hey le iuis dit  
 Or vous direy de iheruchrist  
 Et dou feu que senebia  
 Et la virge que anz entra  
 Ly ouffillord nous senebient  
 Ly roms les escritures dient  
 Les anzes qui deuent dieux sont  
 Qui a son iuigement vierront  
 Et enmanront en paradis  
 Ceuls qui a destre seront mis  
 Et ly autre iust selon  
 Qui ardirent en viff charbon

Senesient ices chatis  
Qui de pechie sont sic surpris  
Qui trop maintenant leur boxure  
Et de confession nont cure  
Et uiuent sanz confession  
Icil nora nauront remission

pag. 16. Que ne praignent en champfloré  
Deuant Ihesu ly enemé  
Ly les metront en la fornaisé  
Qu'il hauront toz Jourz melaisé  
Plus que boches ne pourroit dire  
Ne clerz ne le sauroit descrire  
Et la virge senetkicé  
Ihesu qui en anber antra  
Qu'il deuant toz lez sethanas  
Doryla enfer et lez portas  
Ly en geta les innocenz  
Adam nos peires et les enfanz  
Qui en tormant denfer estoient  
Et lez granz peignes iloffroient  
Donc lasamblèrent ly parant  
A la damoiselle ueillant  
Qui la uouloient marier  
Et a un rithe home donner  
En la contree ot un baron  
Bauduin de niques ot non  
pag. 17. Riches flours heire et poteis  
Il la requit a ses amis  
Sil ly donent il la penra  
De .x. chatiaus la clouera  
Ma la puceille leur dit bien  
Ne vous penez de nulle rien  
Car ia naurey mari espous  
For le seigneur qui fit lez flours

Qui de feu moi deliuree  
Ou vous mauez embrasée

Or leirons ci dou mariage  
De la virge et de son paraiixe  
Ly vous dironnes de lenfant  
Qui de la flour vint en auant  
Quant vint au iour que dieux imit  
Ly comme l'escriture dit  
La puceille se de liuree  
De cel enfant queille encharia  
Qui mouit parlut gentis et biau  
Pour la biaute de sa facon  
La flour deuint un damoiseau  
Dient tuit cil de la maison  
Puis que de fleur est engendrez  
Fanoel sera apellez  
Ly enfant crut et amenda  
Et les signaiges le auca  
Car dieux l'ama tant nostres sires  
Que Roy enfit de tot l'empire  
Sainz fanoel fut mouit prodon  
Et de mouit grand religion  
Les chareriers aloit uiseter  
Et les melades reuider  
Les nuz fa coit bien reuestir  
Mors enterrer et seuelir  
Et hebergoit la poure gent  
Et amoit dieux parfaitement  
Pomes ot de bonne nature  
Ce nous reconte l'escriture  
Ainz dieux ne fit sic doloireus  
Centrait melade ne lepreus  
Nil en heust lecol passe

pag. 15.

pag. 19. Que il nam recourat sante

Sainz francoel se fist un Jour  
 Emmi la sale ala froideur  
 Leur en covltes de cendaul  
 Il apela son senechaul  
 Des pomes li fit apourter  
 Es melades en veut doner  
 Les seneschauz laüt apourta  
 Et a ses piez sa genouilla  
 Trois des pomes et un coutel  
 Mit en la main sainz francoel  
 Ly rois les prit ly les tailla  
 Et des melades en donna.

Quant ly rois ot taillé la pome  
 De la seue qui tant fut bone  
 Entint un poy a son coutel  
 Or oiez de saint francoel  
 Quant il vit son coutel moille  
 De la pome quil ot taillé  
 A sa cuisse le reshuia

pag. 20.

Et la seue ly engendra  
 Une mout gentil demouille  
 Qui mout parbut cortoise et belle.

Quant ly rois vit la grand merueille  
 A cui nulle ne se pevoille  
 Il hamende tous ses amis  
 Et les mires de son pais  
 Il ny vint mires tant senez  
 Ne seciein tant letrez  
 Qui sehut dire la doleur  
 De la Tambe lempereur  
 Tant furent esbahy ly mire







Ly plus saige ne sot que dire  
 Quant vint au iour que dieux imit  
 Ly commen' l'escriure dit  
 Ly rois melades acoucha  
 Et de la cuiſſe deliura  
 Iceille gentil demoiseille  
 Qui tant fut cortoise et belle  
 Ce fut ſainte anne denie dy  
 D la meire ihesu naſqui

pag. 21.

Quant ly rois sot quil hot enfant  
 Vergaigne en hot et honte grant  
 Il apella de la maignee  
 Un' cheualier on nont sepiee  
 Si ly ha dit biau douz amis  
 Que diren lon en ce pais  
 Quant on saura que Jay enfant  
 Prenez le tot de liurement  
 Sy lempourtez en cel boschalge  
 Et gardatz que nuns ne leſache  
 Sy lociez tot en trefait  
 Quel mes parans ne soit retrait  
 Ciz respont sire uolentiers  
 Terey tot ce que requiers

Ciz Prit lenfant sy lempourta  
 En vne grant foret entra  
 Qui mout estoit et grant et lee  
 La damoiseille iont pourte  
 Mout hy cuoit hours et Lyons  
 Sarpens uolaiges et dragons  
 Quant uenuz fut en vn rochier  
 Et ly vout le chieff trenchier  
 Dieux ly enuoia .vii. colon

pag. 22.

Assez plus blanc d'un augeton  
Qui dessus lespaule saillit  
Or oiez que ly colon dit  
Amiz dit il enten un poy  
Retien ton cop parle a moy  
Nocierre pas ceite donzeille  
De ly naistra une puceille  
En cui dieux char et sanc pravra  
Quant il en terre descendra  
Ciz hot pour ne rocha miee  
A ceille foiz sy la laissee  
Un nit desinne illeuc trouua  
L'enfant imit puis sen torna  
A son seigneur sen est uenuz  
Qui fut dolans et irascuz  
Sire dit il conforte toy  
Je ley ocise par ma foy  
Ne ia parler nan orrez mais  
Ceite douleur laissez enpris  
Ly Rois respont par grant douceur  
Touz suis gariz de ma douleur  
Puis fut dieux garde de lenfant  
Par le sien saint commendement  
Et ly enuoioit sa preuande  
Par un cerff qui hieire en la lande  
Ly cerz estoit grand et igniaux  
A grant merueille estoit biaux  
Sex cornes furent bien assises  
Fleurs ihauoit de maintes guises  
Touz temps gisoit desouz le ny  
Quant ly enfes getoit un cry  
Sgneillement sy la leitoit  
Tantot ly enfes s'endormoit  
Heuc remet moult longuement

X. anz trestoz antierement  
Et dieux ly enuoia sa vie  
Ciz qui tot haï ensa beillie

pag. 24.

Ny Rois ala un Jour chacier  
En la forest esbennoier  
Il print ses chiens et ses leuriers  
Et ly mena ses barconniers  
Et ioachins ala o soy  
Qui estoit senechauz le roy  
Quant venuz sont en la gandine  
Sy com lescriture deuine  
Ly cerz fut granz et percreuz  
Ly est deuent leur iouuz venuz  
Au ny ou la puceille estoit  
Que dame dieux guarantissoit  
Ioachins tint lespie trenchant  
Le cerff requit ardiement  
Qui le vot anz ou cors naurer  
La puceille prit au crier  
Vasauz laissez la beste nue  
Ne la nauratz en la char nue  
Queille nest pas vostre a ocierre  
Quant ioachins ly oy dire

pag. 25.

Il Regarda en l'arbre amont  
Le ny iuit biaul et raont  
Seoir iuit vne puceille  
Qui mout estoit et gentis et beille  
Qui ses cheueus engalonna  
De .xj. fiz dor queille tenoit  
Que dieux dou ciel ot tremis  
Par .vii. angel de paradis  
Ioachins la araisonnee  
Beille dit il dou es tu nee

Se te conieur de dieux le roy  
 Long ques tu fuz fille de roy  
 Et me dy comant tu as nom  
 Anne dit eille mapelon  
 Onc ne fui dome concehue  
 Sy suis norrie et contrehue.  
 Je ne vy onques le mien peire  
 Mais ie voy la venir ma meire  
 Dites ly tot que viques cmy  
 Et mette uis de ce ny

pag. 26.

Quant lanoel vit son enfant  
 Vers lui semint ignelemont  
 Belle dist il qui estes vous  
 Ceille respont non sauez vous  
 Je suis ceille que tu pourtaiz  
 De ta cuisse me deliuraz  
 Tu cumendas com moehist  
 Ly cheualiers qui cy me mist  
 Tant fut cortois et de bonaire  
 Que onques mauil ne me vot faire  
 Et dieux ma mise a noriture  
 Or pran de moy aucune cure

Quant iochins vit la puceille  
 Et la face qui tant fut beille  
 Saint lanoel en apela  
 Mout belemant ly demanda  
 Sire dit il or me donez  
 Ceite puceille se vous voulez  
 Sy la panrey en mariaige  
 Quar mout semble de haut paridaige  
 Joachin ce dit lanoiaus  
 Mout as este touz iourz leaus

pag. 27.

Mas ne voulliz fame espolee  
 Et or demandez ceite fee  
 Se ta viauz ie la te donrey  
 Se cuit que bien l'emploierey  
 La puceille ly ha donnee  
 Et ioach hins la espolee  
 Ses noces furent mout vaillanz  
 Ce nous Recomte sainz ianhanz  
 De sainte anne laurons esteer  
 Dautre estoire vorrons parler  
 Je croy que bien ireuenrons  
 A sainte anne quant nous vorrons.

